Eichsfelder Tageblatt

Freitag, 28. September 2012

Kennzeichen: Bald DUD am Auto des Bürgermeisters Seite 11

Niedersächsische Morgenpost • Göttinger Zeitung seit 1889

Nr. 228 – 39. Woche € 1,50

Tourismus: Näder fordert professionelles Stadtmarketing für Duderstadt Seite 9 **Schokoliesel:** Stadtschokolade als Göttinger Visitenkarte Seite



BLICK NACH GÖTTINGEN

Freitag, 28. September 2012

Orden verlässt Göttingen

Vinzentinerinnen ziehen sich zurück

Göttingen (kpg/bar). Schwester Theophila, Schwester Raphaele und Schwester Andrea lösen ihren Haushalt auf: Auf einem Tisch stehen die Formen für die Osterlämmer, die die Schwestern jedes Jahr gebacken haben. Auf dem nächsten Tisch der Weihnachtsschmuck. Dann die schweren Kruzifixe, die früher in den Patientenzimmern hingen. Gegen eine Spende für das Krankenhaus Neu-Mariahilf kann sich jeder Besucher etwas mitnehmen.

12

Nach 147 Jahren verlassen die Vinzentinerinnen Göttingen. 1865 kamen die ersten beiden Schwestern in die Stadt, um für die Armen und Kranken da zu sein. 1879 gründete die "Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim" dann das Krankenhaus Mariahilf, zunächst in der Innenstadt, 1896 dann am heutigen Standort zwischen Humboldtallee und Waldweg.

Schwester Theophila, die Oberin des Konventes, hat 18 Jahre hier gelebt und gearbeitet. Mehr noch: "Das Haus ist ganz eng mit meinem Berufungsweg, der mich 1955 in den Orden geführt hat, verbunden", erinnert sie sich.

"Für unseren Orden ist es eine ganz neue Situation, Konvente aufzulösen", erklärt die Oberin. 2011 geschah es in Braunschweig und Salzgitter, jetzt ist Göttingen an der Reihe. Schwester Theophila (78) und Schwester Raphaele (84) werden künftig in Duderstadt in Krankenhaus und Altenpflegeheim St. Martini in der Seelsorge aktiv sein, doch nur noch in Teilzeit.

Schwester Andrea, mit 72 Jahren die Jüngste im Konvent, übernimmt noch einmal eine neue Aufgabe in Hannover. Im Haus Katharina kann sie ihre breit gefächerten Qualifikationen einbringen. Die gelernte Hauswirtschafterin und Krankenschwester wird sich um kranke und pflegebedürftige Mitschwestern kümmern, mit ihnen backen und den Alltag gestalten.

"Seelsorge beginnt hier schon mit der Aufnahme", erklärt Schwester Theophila. Schwester Andrea ist von acht Uhr morgens an in der Aufnahme präsent und begleitet die Patienten



Abschied aus Göttingen: die Schwestern Raphaele, Theophila und Andrea (v. l.) in ihrer Wohnung im Krankenhaus Neu-Mariahilf.

in der kritischen Situation, die eine Einweisung ins Krankenhaus bedeutet. Schwester Raphaele und Schwester Theophila beten mit den Schwerkranken, die dies wünschen. Mit viel Fingerspitzengefühl sorgen sie dafür, dass sie die Sakramente erhalten, die die katholische Kirche Menschen in schweren Lebenslagen anbietet. Als Hauswirtschafterin hat Schwester Andrea auch ganz praktische Dinge im Blick: Sie sorgt für die Wäsche und die Pflanzen im

Haus. Die Kapelle ist nicht nur eine Anlaufstelle für die Patienten, sondern auch für die Gemeinde St. Paulus, die hier regelmäßig Gottesdienst feiert.

Wer die Schwestern in ihrem Zuhause besucht, sieht auf dem ersten Blick, wie verbunden sie mit dem Haus sind. Der Weg zu ihnen führt durch alle Höhen und Tiefen, die der Krankenhausalltag mit sich bringt: Vorbei an einem jungen Vater, der über den Schlaf seines Neugeborenen wacht. Vorbei an den

Räumen, in denen Krebspatienten ihre Chemotherapie erhalten, aufmerksam begleitet von den Schwestern. Im Oktober geht diese Ära zu Ende.

Die Schwestern werden am heutigen Freitag, 28. September, um 11 Uhr im Krankenhaus verabschiedet. Am Sonntag, 21. Oktober, ab 10 Uhr besteht dann in der Pfarrei St. Paulus die Gelegenheit, sich persönlich von den Schwestern zu verabschieden.